

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore: => Allgemeines

Die Diagnostik und Therapie onkologischer Patienten beinhaltet je nach Situation unterschiedliche Elemente. In der Primärtherapiesituation steht bei vielen Tumoren, insbesondere in der kurativen Therapie, ein interdisziplinär abgestimmtes, lokal auf den Tumor orientiertes therapeutisches Vorgehen im Vordergrund. Bis zu einem gewissen Maße steht dieser lokal orientierte Ansatz auch in Situationen des Lokalrezidivs oder in der Situation lokaler Komplikationen im Vordergrund.

Zur Verbesserung und Sicherung der Qualität der spezifischen Tumortherapie in diesem Bereich legt die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie das Anforderungsprofil für das Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore vor.

Das Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore ist eine tumorspezifische Teilstruktur Onkologischer Zentren. Es bildet einen Fokus für die tumorspezifische Versorgung. Es ordnet sich in die allgemeinen Abläufe des Onkologischen Zentrums und dessen Qualitätssicherungsmechanismen ein und nutzt sie. In diesem Sinne ist die Einrichtung eines Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore keine Anlage einer Doppelstruktur, sondern eine synergistische Erweiterung des qualitätsgesicherten Spektrums der Diagnostik und Behandlung im Onkologischen Zentrum.

Mit dem Anforderungsprofil wird ein Schritt zu einer weiteren Differenzierung des Konzepts der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie zum Aufbau Onkologischer Zentren vorgenommen. Ziel ist die Verbesserung der Versorgung der Patienten unter Beachtung der Ganzheitlichkeit und Kontinuität des onkologischen Vorgehens.

Die Zertifizierung eines Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore ist nur in einem zertifizierten Onkologischen Zentrum möglich. Voraussetzung ist also die Erfüllung des Anforderungsprofils an Onkologische Zentren. Diese Inhalte werden daher bei den Anforderungen an das Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore nicht noch einmal aufgeführt.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore: => Patientenorientierung

Der Patient steht im Mittelpunkt der Bemühungen des Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore. Dies bedingt ein offenes und partnerschaftliches Verhältnis zwischen Patienten und Ärzten, die angemessene und verständliche Vermittlung der diagnostischen Befunde, des Stands der Erkrankung und der Möglichkeiten, der Aussichten und Nebenwirkungen der verschiedenen infrage kommenden Behandlungsmaßnahmen.

Umfassende Gespräche zwischen Arzt und Patient erfolgen an den Entscheidungspunkten der Diagnose- und Behandlungswege, sowie weiteren Eckpunkten des Verlaufs, wie zum Beispiel der Entlassung aus der stationären Behandlung. Die Möglichkeit von Zweitmeinungen wird dabei angeboten und auf Wunsch vermittelt. Der Inhalt der Gespräche und ihre Ergebnisse sind in angemessener Form entsprechend der allgemein guten medizinischen Praxis in Verläufen beziehungsweise Arztbriefen und anderen Dokumenten festzuhalten und dem Patienten in angemessener Form (zum Beispiel Kopie des Arztbriefes) zugänglich zu machen.

**Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Zusammensetzung => Mitgliedschaft**

Das Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore hat die folgenden obligatorischen Mitglieder:

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie
- Strahlentherapie
- Radiologie
- Pathologie

Die obligatorischen Mitglieder des Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore sind gleichzeitig Mitglieder des Onkologischen Zentrums.

Es steht dem Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore frei, je nach Bedarf und lokalen Gegebenheiten weitere Mitglieder aufzunehmen. Die Pflichten für alle Mitglieder sind gleichen.

Die Mitgliedschaft im Onkologischen Zentrum bewirkt, dass die entsprechenden Bereiche ohne Einschränkungen nach den Prinzipien und Vorgehensweisen des Onkologischen Zentrums verfahren und den entsprechenden Audits im Rahmen von Zertifizierung, Betreuung und Rezertifizierung unterliegen. Die Mitgliedschaft wird durch die Unterzeichnung der Satzung/Geschäftsordnung des Onkologischen Zentrums und des Kopf-Hals-Kompetenzzentrums bestätigt.

Die Mitglieder werden mit den entsprechenden Ansprechpartnern im Qualitätsmanagementhandbuch des Onkologischen Zentrums/des Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore entsprechend aufgeführt und sollen nach außen entsprechend dargestellt werden (z.B. Homepage).

**Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Zusammensetzung => Kooperation**

Das Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore hat die folgenden obligatorischen Kooperationspartner:

- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Phoniatrie/Logopädie
- Ernährungsberatung
- Epithetik
- Dermatologie
- Augenheilkunde
- Neurochirurgie
- Zahnheilkunde

Es steht dem Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore frei, je nach Bedarf und lokalen Gegebenheiten weitere Kooperationen zu vereinbaren. Die Pflichten aller Kooperationspartner sind gleich.

Es sind Kooperationsvereinbarungen zu schließen, die die Art der Kooperation und die dabei zu erbringenden Leistungen definieren. Die Kooperationspartner stellen sicher, dass die zu erbringende Leistung der definierten Qualität des Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore, beziehungsweise des Onkologischen Zentrums entspricht. Entsprechende Qualitätssicherungsmaßnahmen beziehungsweise bei Lieferungen von Geräten oder Waren Zertifikate sind im Rahmen der Audits nachzuweisen.

Die Kooperationspartner werden mit den entsprechenden Ansprechpartnern im Qualitätsmanagementhandbuch des Onkologischen Zentrums/des Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore entsprechend aufgeführt.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Zusammensetzung => Dienstleistungen und Lieferanten

Das Kompetenzzentrum ist verpflichtet, nur Dienstleistungen und Waren von angemessener Qualität zu beziehen. Der Nachweis erfolgt über Zertifikate, Akkreditierungen oder andere relevante Dokumente.

Wo relevant, müssen bezogene Fremdleistungen als solche deklariert werden (z.B. Fremdbezug von Laboruntersuchungen oder speziellen Untersuchungen in der Pathologie). Relevante Leistungserbringer und Lieferanten in diesem Sinne sind in den entsprechenden Bereichen in einem Qualitätsdokument aufzulisten.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Organisation

Allgemeine Organisationsprinzipien

Das Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore ist eine Teilstruktur des Onkologischen Zentrums. Seine Einbettung erfolgt nach folgenden Prinzipien:

- Strukturelle und fachliche Fokussierung der besonderen Anforderungen an die Diagnostik und Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren im Kompetenzzentrum.
- Entlastung der Strukturen des Onkologischen Zentrums und Beschleunigung des Vorgehens durch Bildung eines abgestimmten eigenen Organisationsfokus.
- Nutzung der Querschnittsbereiche und interdisziplinären Einrichtungen des Onkologischen Zentrums.
- Einbettung in die einheitlichen Qualitätssicherungsstrukturen und Verfahrensweisen des Onkologischen Zentrums.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Leitung

Koordinationsgruppe und Leitung

Das Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore richtet eine Koordinationsgruppe ein. In der Koordinationsgruppe sollen die Mitglieder und die wesentlichen Kooperationspartner des Kompetenzzentrums vertreten sein.

Die Koordinationsgruppe wählt in Abstimmung mit dem Onkologischen Zentrum einen Sprecher und einen Stellvertreter. Doppelfunktionen sollten vermieden werden.

Die Koordinationsgruppe, unter Führung ihres Sprechers, ist verantwortlich für die Organisation der tumorspezifischen Belange, die im Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore abgebildet werden.

Eine Absprache und Koordination mit dem Onkologischen Zentrum in Hinsicht auf übergeordnete Aspekte der Tumorthherapie und die Einordnung der Qualitätsmanagementstrukturen in das allgemeine Qualitätsmanagement des Onkologischen Zentrums ist erforderlich, um Synergien zu entfalten.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Pathologie => Personal => Ärzte => Qualifikation

Untersuchungen an Präparate mit maligne Kopf-Hals-Tumore müssen in der Pathologie in ausreichender Frequenz durchgeführt werden. Es sollte ein Facharzt vorhanden sein, der pro Jahr mindestens 60 Einsendungen mit malignen Kopf-Hals-Tumoren begutachtet.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Pathologie => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Pathologieberichte

Die pathologischen Gutachten sollen über die übliche Beschreibung und Bewertung hinaus schematisiert die folgenden Angaben enthalten:

- Lokalisation des Tumors (die klinische Angabe liegt in der Verantwortung des Einsenders)
- Tumorgroße makroskopisch
- Tumorklassifikation nach WHO einschließlich Grading
- Kiefer der Invasion bei Tumoren im Mund -Kiefer-Gesichts-Bereich
- Infiltration lokaler Strukturen
- perineurale Invasion
- Invasion der Lymphgefäße
- Anzahl der präparierten und für Tumorbefall positive Lymphknoten, bezogen auf jede Lokalisation/Level. Für eine ausreichende Kennzeichnung der Präparate ist durch den Einsender zu sorgen.
- Durchmesser des größten befallenen Lymphknoten
- Positivität oder Negativität für extrakapsuläre Ausbreitung

Es liegt in der Verantwortung des Einsenders, durch die Angaben zu befallenen Bezirken, infiltrierten anatomischen Strukturen, Fixation von Larynx oder Stimmlippen, die Voraussetzungen für eine korrekte pT Klassifikation zu schaffen

Der erste pathologischen Befund ist innerhalb von fünf Arbeitstagen zu erstellen. Sachlich begründete Ausnahmen bleiben unberührt.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Radiologie => Personal => Ärzte => Quantitative Anforderungen

Es muss ein Facharzt vorhanden sein, der eine spezielle Kompetenz in der Kopf-Hals Radiologie auf Grund seines Curriculum aufweist. Eine Vertretungsregelung ist nachzuweisen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Radiologie => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Im Rahmen des Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore sind in der Radiologie die folgenden Untersuchungsmethoden vorzuhalten:

- Kernspintomographie, mindestens 1,5 Tesla mit Oberflächenspule
- hochauflösende Ultraschalluntersuchung
- konventionelle Durchleuchtung für Breischluck
- digitale Subtraktionsangiographie

Der Zugang zu Untersuchungsmethoden kann durch Kooperationsvereinbarung mit externen Anbietern realisiert werden.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Strahlentherapie => Patientenorientierung

Der Patient ist vor und während der Strahlentherapie über das Vorgehen, seine Nebenwirkungen, möglicherweise auftretende Komplikationen und über die notwendigen Verhaltensmaßnahmen in verständlicher Weise aufzuklären. Informationen zu Verhaltensweisen sollten die Patienten zusätzlich schriftlich zur Verfügung gestellt werden.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Strahlentherapie => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Die spezielle Kompetenz der Strahlentherapie für die Behandlung der Kopf-Hals-Tumore ist zu belegen:

- Mindestanzahl der pro Jahr behandelten Fälle: 30
- dreidimensionale Bestrahlungsplanung in mindestens 80 % der Fälle
- schriftliche Festlegungen zur supportiven Behandlung, Ernährung, Zahnsanierung.
- Qualitätssicherung der Vorgehensweise im Rahmen der Radiochemotherapie
- für die Durchführung der Chemotherapie, ihre Dokumentation und Überwachung gelten uneingeschränkt die Qualitätsmaßstäbe des Onkologischen Zentrums

Der Zugang zu speziellen Bestrahlungstechniken (Intensitäts-modulierte Bestrahlung - IMRT, Brachytherapie ist zu ermöglichen, gegebenenfalls über Kooperation mit externen Partnern.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Psychoonkologie => Allgemeines

Die psychoonkologische Versorgung im Bereich Kopf-Hals-Zentrum ist in ein Gesamtkonzept des Onkologischen Zentrums einzubetten, entsprechende Vertretungs- und gegenseitige Informationsmöglichkeiten innerhalb der psychoonkologischen Versorgung sind zu schaffen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Psychoonkologie => Patientenorientierung

Den Patienten soll ein niederschwelliger Zugang zur Psychoonkologie ermöglicht werden. Entsprechende Maßnahmen sind darzustellen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Psychoonkologie => Personal => Psychoonkologe => Quantitative Anforderungen

Im Rahmen des onkologischen Zentrums sind mindestens 0,5 VK Psychoonkologe zusätzlich für die Versorgung von Patienten im Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore vorzusehen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Psychoonkologie => Leistungen => Fälle pro Jahr

Es soll eine jährliche Auswertung der psychoonkologischen Versorgung im Rahmen des Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore mit Angaben zu der Anzahl und Qualität der durchgeführten Betreuungen sowie der aufgetretenen Schwierigkeiten durchgeführt werden. Geplante Maßnahmen zur Verbesserung sollen dargestellt werden.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Pflege => Personal => Pflegekräfte => Quantitative Anforderungen

Am Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore soll mindestens eine aktive onkologische Fachpflegekraft vorhanden sein.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Pflege => Personal => Pflegekräfte => Fortbildung

Durch die Onkologische Fachpflegekraft ist ein onkologisches Fortbildungskonzept und ein Konzept für die Ausarbeitung/Implementierung von Pflegestandards auszuarbeiten. Alternativ kann dies auch unter Einbindung ärztlicher und allgemeiner pflegerischer Kompetenz geschehen.

Entsprechende Fortbildungen sind durchzuführen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Sozialdienst => Personal => Sozialarbeiter => Quantitative Anforderungen

Mindestens 1 Sozialarbeiter steht für die Versorgung im Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore zur Verfügung.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Sozialdienst => Leistungen => Fälle pro Jahr

Es soll eine jährliche Auswertung der sozialdienstlichen Versorgung im Rahmen des Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore mit Angaben zu der Anzahl und Qualität der durchgeführten Betreuungen sowie der aufgetretenen Schwierigkeiten durchgeführt werden. Geplante Maßnahmen zur Verbesserung sollen dargestellt werden.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Ernährungsberatung => Allgemeine Versorgung => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Den Patienten soll der Zugang zur Ernährungsberatung stationär und ambulant ermöglicht werden. Entsprechende Maßnahmen sind darzustellen, gegebenenfalls auch über Kooperationen zu realisieren.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Studienmanagement => Allgemeines

Die Voraussetzungen für die Durchführung von klinischen Studien müssen vorhanden sein.

Die Einrichtung einer übergreifend aktiven Studienzentrale für Onkologisches Zentrum und Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore mit angemessener Ausstattung an räumlichen, sächlichen und personellen Ressourcen wird dringend empfohlen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Studienmanagement => Leistungen => Fälle pro Jahr

Es ist die Beteiligung an klinischen Studien mit Angabe der Studien und der jährlich rekrutierten Patienten darzustellen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Tumorkonferenz => Organisation

Es muss mindestens 1x/Woche eine Tumorkonferenz angeboten werden. Gegenstand der Konferenz ist die Festlegung der Primärtherapie (Vorstellung ist obligatorisch) und die Besprechung der Fälle mit interdisziplinären Koordinationsbedarf nach Primärtherapie.

Die Mindestanforderungen an die Teilnehmer definieren sich entsprechend den obligatorischen Mitgliedern des Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie
- Strahlentherapie
- Radiologie
- Pathologie

Indikationsbezogen sind weitere Teilnehmer (Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Nuklearmedizin, Plastische Chirurgie usw.) einzuladen.

Die Protokollierung der Beschlüsse und die Überprüfung ihrer Durchführung erfolgt nach den allgemeinen Prinzipien des Onkologischen Zentrums.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Tumorkonferenz => Leistungen => Fälle pro Jahr

Die Anzahl der pro Jahr in der Tumorkonferenz vorstellten Primärtherapiefälle ist darzulegen, in Relation zu den im Zentrum behandelten Primärfällen zu setzen und zu bewerten (Vorgabe: über 90%).

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz => Organisation

Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen sind mindestens 4x/im Jahr durchzuführen. Teilnehmer sind die Teilnehmer der Tumorkonferenz. Die Einweiser sind einzuladen. Die Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen sind zu protokollieren und die Anwesenheit festzuhalten.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Tumordokumentation => Allgemeines

Es ist ein Tumordokumentationssystem nachzuweisen, in das die Daten der Patienten des Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore kontinuierlich eingepflegt werden. Das Tumordokumentationssystem sollte im Rahmen eines übergreifenden Tumordokumentationssystem des Onkologischen Zentrums konzipiert sein.

Die Anforderungen des Grundsatzpapiers Onkologische Zentren an das Dokumentationssystem sind dabei zu erfüllen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Tumordokumentation => Leistungen

Die Primärfälle mit Tumoren im Kopf-Hals Bereich sind mit den folgenden Angaben auszuwerten:

- Anzahl der Primärfälle/Jahr
- sachgerechte Aufgliederung nach Lokalisation und Stadium
- Anzahl aller operativen Eingriffe bei Kopf-Hals-Tumoren
- Überlebensstatus
- Rezidivfreiheit
- mediane Zeit zwischen letzter Vorstellung und aktuellem Stichzeitpunkt

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Patientenbeteiligung => Allgemeines

Es ist eine Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen im Kopf-Hals Bereich anzustreben. Entsprechende Patienteninformationsveranstaltungen sind zu planen.

Darstellung entsprechender Aktivitäten.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Patientenbeteiligung => Kundenzufriedenheit

Informationen zur Patientenzufriedenheit sind durch geeignete Methoden einzuholen. Hierbei ist besonderer Wert auf Wartezeiten, Zufriedenheit mit der Koordination der Behandlung und der Arzt-Patienten-Interaktion zulegen

Die Ergebnisse der entsprechenden Aktionen sind auszuwerten, zu bewerten und entsprechende Schlussfolgerungen sind darzustellen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Einweiser => Kundenzufriedenheit

Informationen zur Zufriedenheit der Einweiser sind durch geeignete Methoden einzuholen. Die Ergebnisse der entsprechenden Aktionen sind auszuwerten, zu bewerten und entsprechende Schlussfolgerungen sind darzustellen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Operative Onkologie => Allgemeine Infrastruktur

Für die postoperative Überwachung müssen Intensivbetten oder Intensivüberwachungsbetten zur Verfügung stehen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Operative Onkologie => Personal => Ärzte => Qualifikation

Die spezielle Qualifikation der Operateure ist nachzuweisen:

- durch Curriculum
- Durchführung von mindestens 10 Operationen pro Jahr beziehungsweise 30 Operationen in fünf Jahren
- Vorhandensein eines Operateurs mit der Zusatzweiterbildung "Plastische Operationen" oder
- Einbindung eines Facharztes für Plastische und Ästhetische Chirurgie über Kooperationsvereinbarung

Die Kooperationsvereinbarung muss mit entsprechenden Dokumenten zur Qualifikation des Plastischen Chirurgen, der Einbindung in die Tumorkonferenz, zu Erbringung der Leistung und zur Ermittlung der Patientenzufriedenheit unterlegt werden.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Operative Onkologie => Personal => Ärzte => Weiterbildung

Es ist ein den Zahlen und der Struktur der vorhandenen Operateure des Zentrums angemessener Plan für die Weiterbildung neuer Operateure zu erstellen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Operative Onkologie => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Die folgenden Untersuchungstechniken/Operationsmethoden sind vorzuhalten:

- Panendoskopie
- enorale bzw. transorale Chirurgie (einschließlich Laserverfahren)
- plastische Rekonstruktion mittels freier und gefäßgestielter Lappen

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:
=> Operative Onkologie => Leistungen => Primärfälle pro Jahr

Behandlung von 75 Patienten mit histologisch gesicherten primären erstdiagnostizierten invasiven und in-situ Neoplasien von Mundhöhle, Rachen und Kehlkopf.

Konsiliarische Vorstellungen und Zweitmeinungsverfahren ohne nachfolgende Behandlung bleiben unberücksichtigt.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Operative Onkologie => Allgemeine Versorgung => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Es sind die folgenden Untersuchungsmethoden vorzuhalten:

- B-Bild-Sonographie mit Farbdoppler
- Panendoskopie
- Lupenlaryngoskopie
- starre Endoskope mit unterschiedlichen Blickwinkeln
- flexible Nasopharyngolaryngoskopie
- Orthopantomogramm

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Operative Onkologie => Allgemeine Versorgung => Qualitätssicherung

Die Folgenden Prozesse sind durch qualitätssichernde Dokumente zu unterlegen:

- Panendoskopie
- stationäre Aufnahme im Bereich des Kompetenzzentrums Kopf-Hals-Tumore
- Vorgehen in der postoperativen Betreuung und Verlegung auf die Normalstation
- Rehabilitation der Kaufunktion

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Operative Onkologie => Allgemeine Versorgung => Ergebnisse und Komplikationen

Angaben zu Ergebnissen und Komplikationen:

Revisionsoperationen nach Eingriffen aus der eigenen Institution bei Kopf-Hals-Tumoren
Wundinfektionen nach Eingriffen aus der eigenen Institution bei Kopf-Hals-Tumoren

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Operative Onkologie => Ambulante Versorgung => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Es ist eine Spezialsprechstunde des Kompetenzzentrum Kopf-Hals Tumore anzubieten. Sie soll mindestens einmal pro Woche stattfinden und die folgenden Leistungsbereich umfassen:

- Erstuntersuchung nach auswärtiger Verdachtsdiagnose bzw. Diagnosesicherung
- Planung weiterer Diagnostik und Vorstellung in der Tumorkonferenz
- Besprechung des Ergebnisses der Tumorkonferenz und Planung der weiteren Therapie
- postoperative Nachsorge und Planung der Rehabilitationsmaßnahmen

Eine konsiliarische Vorstellung des Patienten zwischen Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und Hals-Nasen-Ohren Heilkunde sollte in beiden Richtungen möglichst am gleichen Tag organisiert werden können.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Hals-Nasen-Ohrenheilkunde => Personal => Ärzte => Quantitative Anforderungen

Es sind am Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore mindestens zwei Fachärzte für Hals-Nasen-Ohren Heilkunde vorzuhalten.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie => Personal => Ärzte => Quantitative Anforderungen

Es ist am Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore mindestens ein Facharzt für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie vorzuhalten. Eine Vertretungsregelung ist nachzuweisen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie => Qualitätssicherung

Der Prozess der zahnärztlichen bzw. Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgischen Vorstellung der Patienten vor und nach einer notwendigen Radiatio mit der Fragestellung notwendiger Sanierungsmaßnahmen ist durch ein qualitätssicherndes Dokument zu unterlegen

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Nuklearmedizin => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Bei gegebener Indikation muss den Patienten der Zugang zu einem PET-CT ermöglicht werden. Dies kann gegebenenfalls auch durch eine Kooperationsvereinbarung mit einem externen Anbieter geschehen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Phoniatrie => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Die Diagnostik und Therapie der Störungen von Stimme, Sprache und Schluckfunktion soll in Kooperation mit einer Abteilung für Phoniatrie oder niedergelassenen Phoniatern erfolgen. Den Patienten ist ein entsprechender Zugang zu ermöglichen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Logopädie => Personal => Logopäde => Quantitative Anforderungen

Mindestens 1 Logopäde steht dem Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore zur Verfügung.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Logopädie => Ambulante Versorgung => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Die ambulante Rehabilitation und Weiterbehandlung der Patienten ist entweder im Zentrum oder über Kooperationsvereinbarungen zu gewährleisten:

- Stimm-, Sprech- und Schluckdiagnostik
- Stimm- und Schlucktherapie und -training
- Stimmersatzanbahnung und Artikulation
- Essensbegleitung, Ernährungsplanung
- Tracheostoma-Pflege

Zertifizierung Onkologischer Zentren

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Sanitätshaus => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Die Versorgung mit Hilfsmitteln ist sicherzustellen. Es gelten die Regelungen für Dienstleistungen und Lieferanten. Den Patienten sind entsprechende Informationen zugänglich zu machen.

Kompetenzzentrum Kopf-Hals-Tumore:

=> Epithetik => Prozesse, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden

Die Zusammenarbeit mit der Epithetik ist zu definieren, der Zugang für die Patienten zu organisieren und mit qualitätssichernden Dokumenten zu unterlegen.